

ACC

**TRUE LIES**

Die echte Lust am Falschen

10.2. bis 7.5.2017

3  
2017

**VERANSTALTUNGEN  
IN DER ACC GALERIE**

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar

fon +49 (0) 36 43 - 85 12 61 | [www.acc-weimar.de](http://www.acc-weimar.de)

**True Lies | Die echte Lust am Falschen**

Stipendiaten des 22. Internationalen Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar:  
**Nancy Mteki (ZW) | Rheim Alkadhi (IQ/US) | Lodewijk Heylen (BE)**

Koproduziert mit der Stadt Weimar. Gefördert von der Thüringer Staatskanzlei — Abteilung Kultur und Kunst, der Sparkasse Mittelthüringen und vom Förderkreis der ACC Galerie Weimar.

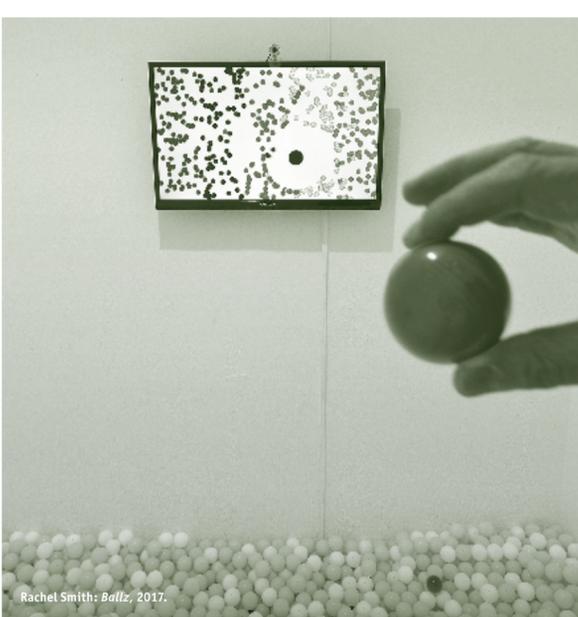


Vortäuschen, nachahmen, das So-tun-als-ob sind nicht nur verbreitete Mittel der Kunst, sondern auch Kulturverfahren, mit denen man in schwierigen Situationen des Lebens besser durchkommt. Die Lüge ist eine List des Überlebens, wie auch eine Methode des Erkenntnisgewinns. Wir simulieren, was wir vermissen, was einmal (vertraut) war — Vertrautheit, die uns in unserer unmittelbaren Umwelt so oft verloren geht — um uns sicher zu fühlen in dem, was ist. Selbst Nietzsche erkannte in der Lüge einen Weg, das Leben überhaupt erst lebenswert zu machen. In der Ausstellung *True Lies — Die echte Lust am Falschen* widmen sich die Stipendiaten des 22. Internationalen Atelierprogramms, **Nancy Mteki (ZW)**, **Rheim Alkadhi (IQ/US)** und **Lodewijk Heylen (BE)**, der Frage, wie wir unsere Realität konstruieren, was Lüge, Wahrheit und Simulation sind. Jeder der drei Künstler untersucht das Thema auf seine eigene Weise:

■ Innerhalb eines Jahres wurde aus der simbabwischen Stipendiatin **Nancy Mteki** eine Bewohnerin Weimars, die mit der Stadt vertraut ist, hier die deutsche Sprache erlernt und an der Bauhaus-Universität das nachhaken möchte, was ihr in ihrer Heimatstadt Harare im Süden Afrikas verwehrt blieb: Das Studium der Freien Kunst. Der Inszenierung Weimars und der Inflation von Weimars Erzählungen und Bildern (nicht mehr was, sondern dass erzählt wird, ist wichtig) setzt sie ihre Selbstinszenierung in Weimar entgegen. Egal, ob Venedig im Weimarer Atrium, künstliche Ruinen im Ilmpark oder Napoleon im Weimar-Haus, all das rückt sie sorgfältig ins Bild. Robert Beske hat sie über mehrere Wochen beobachtet, es entstand das Filmporträt *Kiss*. In Afrika (wie andernorts) wird Nacktheit nicht selten als Protestform eingesetzt, um Aufmerksamkeit zu erregen: «Schaue mich an und höre, was ich zu sagen habe!» Nancy Mteki sagt, ihre Kunst vermittele viele Botschaften, jedoch nicht unbedingt primär politische. «Die Gegenüberstellung von «Männlichkeit» und «Weiblichkeit» verwendend, häute und schäle ich mich aus jedem einzelnen Kleidungsstück, decke insofern den Geschlechtermythos auf und entlarve ihn, während ich mich auf die Art selbst vom Joch der Unterdrückung befreie.»

■ **Lodewijk Heylen** ist technikbegeisterter Künstler und Science-Fiction-Experte. Für das Atelierprogramm beworben hat er sich mit der Weiterführung seines Werkes *Reformatory Universalis*, einem Computerprogramm, welches automatisch Autobahnkreuzungen konstruiert. Ausgewählte Simulationen bestimmter Knotenpunkte werden auf reflektierende Autobahnschilder gedruckt. In Weimar angekommen, begann Heylen, an *20.000!* zu arbeiten, ein gemeinsames Projekt von Studierenden des Meandering-Through-Space-Seminars des wissenschaftlichen Mitarbeiters Martin Schneider (Bauhaus-Universität Weimar) und des Künstlers. Ein System polychromer Bälle bewegt sich wie Atome, beeinflusst durch die Schritte der Galeriebesucher. Jede Farbe hat ein ursprüngliches Habitat — eine Zone, die ihren anfänglichen Zustand im System repräsentiert. Ergänzend zu der physischen Installation wird eine Serie von Computersimulationen gezeigt, die einem ähnlichen Konzept folgen. Die Simulationen demonstrieren sowohl Korrelationen als auch Absurditäten im Bereich zwischen analoger und virtueller Welt und stellen somit eine abstrakte Parallele zur Bälle-Installation dar. Mitarbeiter des Projektes waren Maud Canisius, Linda Anna-Sophia Dertinger, Lodewijk Heylen, Martin Schneider, Rachel Smith und Tobias Zimmer.

■ Die US-Irakerin **Rheim Alkadhi** sucht das Absurde, mit vielen Bedeutungen Ausgestattete und Ideen, die unbequem sind. Zusammengeknotete Haarnetze bilden eine *Map of the Square Made of Hair* (2015–17) aus Planquadraten, die im Zusammenhang mit den Ereignissen der Silvesternacht auf der Kölner Domplatte 2015 (*square* heißt im Englischen sowohl Platz als auch Quadrat) stehen. In der 2016 entstandenen poetischen Arbeit *Night Taxi* (Video-Loop und Text) wird eine Reise aus der Perspektive eines Post-Grenzen-, Post-Geld- und Post-Zeit-Flüchtlings anhand eines Taxameters nachgezeichnet. In Alkadhis Arbeit *Refugee Housing* (2016/17) verwendet die Künstlerin ein altes Fotoalbum, das sie auf einem Weimarer Flohmarkt gefunden hat. Die einzelnen Seiten wurden aus ihrer Bindung gelöst und zu Modellen temporärer Behausungen für Flüchtlinge im Miniaturformat zusammengefalzt, in denen die Schlitz für Fotos nun als Fenster dienen. Mit *The Eye Theatre Closes Its Doors and Opens Them Again* (2015) werden Fotografien gezeigt, die eine simultane Reise durch den Augennerv im Körper nach draußen in die Vogelperspektive von Militärdrohnen und in ein Gemeinschaftsfahrzeug darstellen, das gerade vom Tigris überschwemmte Gebiete durchquert. Das sowohl text-, als auch objektbasierte Werk *Hairs of the Oppressed* (2015–17) ist eine Inszenierung von elf Haaren, die sich über das Ableben ihrer ehemaligen Träger unterhalten.



Rachel Smith: *Ballz*, 2017.



Rheim Alkadhi: *Hairs of the Oppressed*, 2015/17.



Lodewijk Heylen: *20.000!*, 2016/17; an der Wand: Martin Schneider: *Entropy.zip*, 2017.



Mediale Heilarbeit als Trostspender und Mutmacher am 9.3.

Foto: Susann Klinke/ACC.

Do 9.3.2017 | 20:00 Vortrag und Gespräch

**Energetisch-mediales Heilen | Susann Klinke, Weimar**

Weise Frauen im Blickfeld der Kunst — Energetisches Heilen steht für einen ganzheitlichen Heilungsansatz, der den Menschen als eine untrennbare Einheit von Körper, Geist und Seele betrachtet. Krankheiten werden als Störung in diesem System angesehen. Als Heilerin versucht **Susann Klinke** mittels ihrer Hände und durch bewusstes Arbeiten im Energiefeld und den sieben Hauptzentren Selbstheilungskräfte der Menschen zu stärken und Blockaden zu lösen. Die Arbeit in den Chakren verbindet sie mit ihrer Gabe als Medium, durch eine erhöhte Wahrnehmungsfähigkeit, den Zugang zum Unterbewussten (Erhalten von Bildern für den Heilprozess) sowie auch zu Ebenen hinter unserer sichtbaren Welt (Seelenkontakte) ganz gezielt und individuell für den Hilfe Suchenden zu wirken. Durch das Empfangen von Bildern und Symbolen gibt sie Impulse zur Selbstheilung des Organismus und ihren Klienten Antrieb zu neuen Gedankenansätzen. Ein Vortrag über erstaunliche Dinge, die zwischen Himmel und Erde passieren können. **Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €**



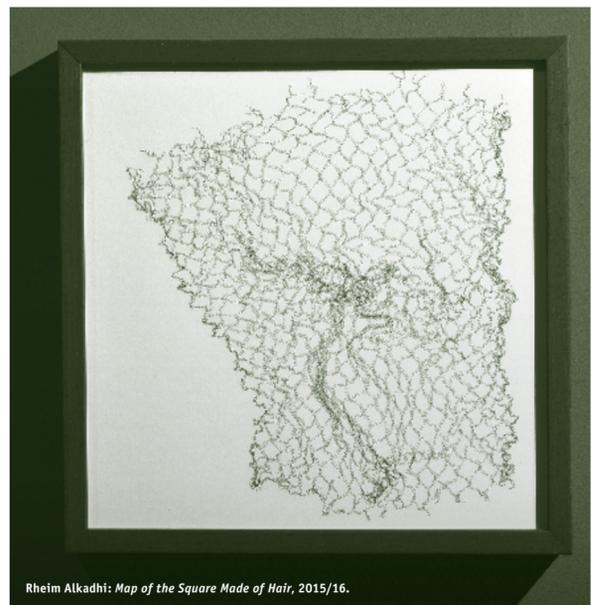
New Yorker Polizeibeamte am Rand des Women's Demonstration Day, Betrachtungen am 16.3.

Foto: Claus Bach.

Do 16.3.2017 | 20:00 Vortrag

**Brückentage in New York | Claus Bach, Weimar**

Die überfällige Projektpäsentation: Im Oktober 1992 überquerten Claus Bach und Frank Motz in der Dämmerung die Brooklyn Bridge, um Fotos von der Skyline Manhattans zu machen. Stur nach Reiseführer. Leider hatte Claus den Film in seine Kamera falsch eingelegt, so dass kein Foto gelang. Ein Profi hat's versammelt. Und als ob das nicht reichte, erfand Frank Motz auch noch das *Brooklyn Bridge Projekt*: In Ermangelung eigener Bilder sammelte Fotokünstler **Claus Bach** Material über die Brücke. Über die Jahre haben sich Fotos und Texte in seinem Projektordner angehäuft. So war es denn nur logisch, dass der Künstler zu seinem 60. Geburtstag das Aktionsgeschenk *Brooklyn Bridge* von seinen Freunden erhielt: Finanziert Hin- und Rückflug inklusive vier Tage Quartier sollten sicher stellen, dass er im Januar 2017 endlich eigene Aufnahmen der Brooklyn Bridge realisiert. Diesmal hat es geklappt. Gerade so. Denn auf den letzten Brückenmetern begann es zu regnen. **Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €**



Rheim Alkadhi: *Map of the Square Made of Hair*, 2015/16.



Rheim Alkadhi: *Refugee Housing*, 2016/17.



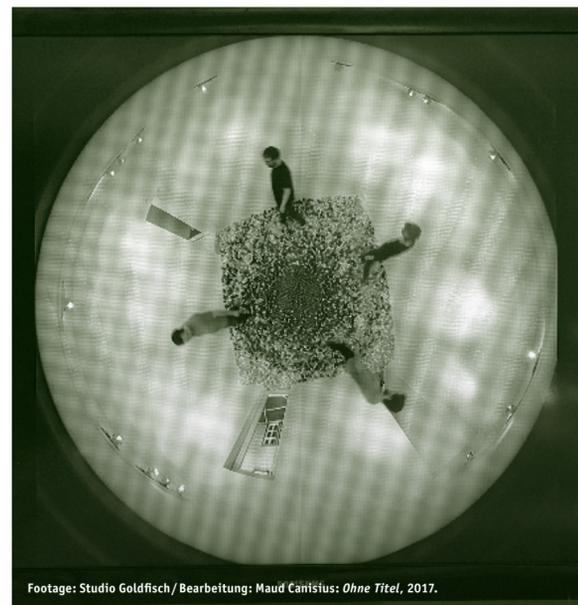
Tobias Zimmer: *10<sup>300</sup>*, 2017.



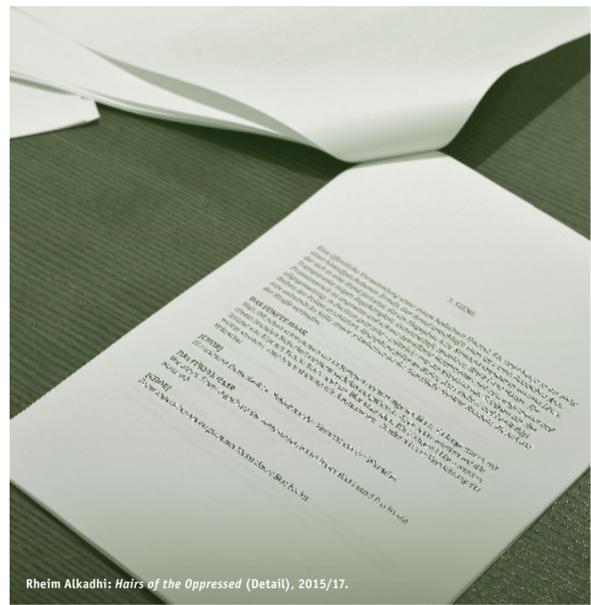
Nancy Mteki: *Mask*, 2015.



Rheim Alkadhi: *Hairs of the Oppressed*, 2015/17.



Footage: Studio Goldfisch / Bearbeitung: Maud Canisius: *Ohne Titel*, 2017.



Rheim Alkadhi: *Hairs of the Oppressed* (Detail), 2015/17.



Links: Lodewijk Heylen: *Reformatory Universalis*, 2013.  
 Rechts: Rheim Alkadhi: *Refugee Housing*, 2016/17.



Nancy Mteki: *Honai*, 2014.



Nancy Mteki: *Honai*, 2014.

**ACC — Autonomes Cultur Centrum Weimar**

**Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant**

ACC Weimar e.V.  
 Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar  
 (036 43) 85 12 61 / -62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de  
**Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz**  
 (036 43) 85 12 61 | (01 79) 6 67 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogram@acc-weimar.de  
**Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: Alexandra Janizewski**  
 (036 43) 85 12 62 | (036 43) 25 32 12 | (01 76) 23 81 48 18 | kultur@acc-weimar.de  
**Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner**  
 (036 43) 85 11 61 / -62 | (036 43) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de  
**Büro: Karin Schmidt** (03643) 851261

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Führungen So 15:00 und nach Vereinbarung

Eintritt Galerie 3€ | ermäßigt 2€ | Tafelpass 1€ ... und Gäste des ACC-Cafés zahlen die Hälfte!

**Impressum**

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.  
 Redaktion: Alexandra Janizewski, Tabea Cermak, Frank Motz, Robert Hagmeister.  
 Abbildungen: Claus Bach, Künstler, Referenten, ACC Galerie Weimar.  
 Gestaltung | Satz: Carsten Wittig. Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar. **Änderungen vorbehalten!**

Konsulat des Landes Arkadien  
 Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de  
 Geöffnet tägl. 15–17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)